Ergebnisdokumentation Akteursforum Aller vom 10.12.15

Stand: 25.01.2016

Kontakt/Fragen:

NABU Bundesgeschäftsstelle
Julia Mußbach
Referentin für Gewässerpolitik

Tel. +49 (0)3 284 984 1629
julia.mussbach@NABU.de

Hintergrund und Ziele des Dialogprozesses

Die Aller gehört zu den Bundeswasserstraßen, die nicht mehr für den Gütertransport genutzt werden. Diese geänderte Rahmenbedingung birgt die große Chance, die Aller und ihre Aue mit ihren vielen schützenswerten Arten und Lebensräumen wieder naturnäher zu entwickeln. Gleichzeitig sind die Aller und ihre Aue ein wichtiger Wirtschafts- und Erholungsraum in der Aller-Leine-Tal-Region. Doch wie können diese unterschiedlichen Nutzungsansprüche in Zukunft vereinbart werden? Um die Möglichkeiten für eine ökologische Entwicklung und Nutzung der Aller und ihrer Aue zu erkunden, hat der NABU gemeinsam mit dem niedersächsischen Umweltministerium und der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes einen Dialogprozess initiiert. Der Dialog steht auch im Zusammenhang mit der derzeitigen Entwicklung für ein Bundesprogramm „Blaues Band“ von Bundesumwelt- und Bundesverkehrsministerium mit dem die ökologische Entwicklung von Wasserstraßen und ihren Auen ermöglicht werden soll. Die Aller könnte eine Wasserstraße sein, die von dem Programm profitiert.

Ergebniszusammenfassung Akteursforum

Als Dialog - Auftakt wurden über einen breit angelegten Verteiler (s. Anhang 1 Einladungsverteiler, S. 6) die lokalen und regionalen Akteure am 10. Dezember 2015 in den Burghof Rethem eingeladen. Die Veranstaltung war untergliedert in einen Block mit Vorträgen und einen Block der für Diskussionen zur Verfügung stand (s. Anhang 2 Programm, S. 9).

Zusammenfassung des Blocks I: Vorträge[1]

Ein Ziel des Vortragsblocks war über die fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu informieren, in denen sich eine ökologische Entwicklung und Nutzung der Bundeswasserstraße Aller - von Celle bis Verden- bewegen muss. Dazu trugen folgende Referenten vor:

- **Bernhard Stutzmann** (NLWKN) gab einen umfassenden Einblick in die Ziele des Altgewässerkonzeptes. Zudem veranschaulichte er an Hand der Alten Aller und der Maulohe die praktische Maßnahmenumsetzung, bei der verschiedene Ziele berücksichtigt werden musste und auch die unterschiedliche Schadstoffbelastung der Auenböden zu beachten war.

[1] Alle Vorträge stehen zum Download auf der NABU-Homepage zur Verfügung: www.nabu.de/akteursforum.

- **Thomas Rumpf** (Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Verden) beschrieb die Entwicklung der Bundeswasserstraße Aller vom Transportweg zur „Nebenwasserstraße“. Er stellte die aktuellen Aufgaben des WSA dar und zeigte an einigen Beispielen, wie heute schon Uferstrukturen bei der wasserwirtschaftlichen Unterhaltung ökologisch verbessert werden.
- Von Seiten des NABU gab **Julia Mußbach** anschließend einen Überblick über die verschiedenen rechtliche Verpflichtungen und bundespolitischen Prozesse, die zusammen mit der örtlichen Expertise eine gute Ausgangsbasis für ein größer angelegtes Projekt zur Entwicklung der Aller böten.

Ein weiteres Ziel des Vortragsblocks war, verschiedenen Interessensgruppen die Möglichkeit zu geben, ihre Perspektive zu erläutern und Beispiele zu geben, wie man Naturschutz und Nutzung in Einklang bringen kann. Die ursprünglich vorgesehenen Beiträge aus Sicht der Kommunen von **Björn Gehrs** (Samtgemeinde Schwarmstedt) und aus Sicht der Landwirtschaft von **Imke Mersch** (Landwirtschaftskammer Niedersachsen) fielen leider wegen Erkrankung der Referenten aus. Deswegen trugen nur folgende Referenten vor:

- Ein Beispiel für die Verknüpfung von landwirtschaftlicher Nutzung und Naturschutz wurde durch **Matthias Metzger** (Naturschutzstiftung Heidekreis) vorgestellt. Zusammen mit einigen landwirtschaftlichen Betrieben soll innerhalb eines Forschungsprojektes ein ökologisches Grünlandmanagement entwickelt werden, das nicht zu Lasten der Betriebe geht („Projekt aller-Grün“).
- Zur Inspiration für eine potentielle Entwicklung der gesamten Bundeswasserstraße Aller stellte **Rocco Buchta** (NABU Institut für Fluss- und Auenökologie) die Renaturierung der Unteren Havel vor. Auch wenn die landschaftlichen, hydraulischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an der Aller sich unterscheiden, wurde nicht nur an der interessierten Diskussion deutlich, dass gerade der konsequente Akteursdialog an der Havel auch an der Aller als Vorbild dienen könnte.

Zusammenfassung des Blocks II: Diskussionsrunden

Im Sinne eines ersten Austauschs zwischen den Akteuren wurden nachmittags in kleineren Gruppen Themen Akteuren gesammelt und diskutiert. Die Teilnehmenden konnten schon bei der Anmeldung entscheiden, an welcher der folgenden Fokusgruppen sie teilnehmen wollten:

- Freizeit und Tourismus (ca. 20 Personen)
- Gewässer- /Auenentwicklung und Hochwasserschutz (ca. 35 Personen)
- Landnutzung (ca. 15 Personen)

Ziel der Diskussionsrunden war, dass die Teilnehmenden die zentralen Nutzungen im Gebiet der Bundeswasserstraße Aller und ihrer Aue sammeln und die Themen identifizieren, die im weiteren Akteursdialog weiter bearbeitet werden sollen. Dafür wurden in mehreren Diskussionsrunden in allen drei Fokusgruppen die folgenden Leitfragen diskutiert (pro Frage gab es eine Kleingruppen - und eine Plenumsdiskussion):

1. Welche (aktuellen/zukünftigen) Nutzungen sind zentral im Kontext einer ökologischen Entwicklung und Nutzung der Aller und ihrer Aue?
2. Welche Schnittstellen zwischen den Nutzungen bestehen bzw. müssen berücksichtigt werden? Wo gibt es Schnittstellen? Wo gibt es Synergien? Wer fehlt als Akteur?
3. Welche Themen sind für uns in der Allerregion wichtig und müssen im Kontext einer ökologischen Entwicklung und Nutzung der Aller noch weiter bearbeitet werden?

Die Diskussionsergebnisse zeigen zahlreiche Überlappungen, aus denen hervorgeht, dass die Nutzungen und Themen von allen Beteiligten im Wesentlichen ähnlich gesehen werden und sich die Akteure des Klärungsbedarf und der teilweise bestehenden Konflikte bewusst sind. Im Sinne der weiteren Nutzbarkeit der Ergebnisse werden im Folgenden die Ergebnisse über die Gruppen hinweg zusammengefasst.

Ergebnisse Frage 1 und 2: Nutzungen und Schnittstellen

Als Antworten auf die Frage „Welche aktuellen / zukünftigen Nutzungen sind aus meiner Sicht zentral im Kontext einer ökologischen Entwicklung und Nutzung der Aller und ihrer Aue?“ sammelten die Teilnehmenden zahlreiche Nutzungen (s. Anhang 3Diskussionsergebnisse Frage 2, S. 10) Auf die Frage nach den Schnittstellen wurde in allen Gruppen deutlich, dass diese ebenso zahlreich sind, und nur eine gleichzeitige Betrachtung der verschiedenen Nutzungen bei der Entwicklung von Lösungen / Maßnahmen zielführend ist. Nutzungskonflikte werden vor allem lokal erwartet, und müssen auch dort gelöst werden, z.B. über Anpassung der Lösungen oder einvernehmliche Kompensation. Es wird einen kleinen Teil von Nutzungen geben, die nicht miteinander vereinbar sein werden. Konkret benannte Schnittstellen finden sind in Anhang 4 (Diskussionsergebnisse zu Frage 3, S. 11).

Ergebnisse Frage 3: Themen, die weiter bearbeitet werden müssen

Aufbauend auf die Nutzungen und die Schnittstellen identifizierten die Teilnehmenden Themen, die im weiteren Dialogprozess diskutiert und bearbeitet werden sollen. Dabei wurden teilweise auch schon Ziele aus Sicht der Teilnehmenden formuliert. Anhang 5 (S. 12 ff.) zeigt die Fotodokumentation der Ergebnisse aus den Gruppen.
Diese Themenliste ist zu diesem Zeitpunkt als nicht abgeschlossen zu betrachten, sondern als Dokumentation der Diskussionen bei der Veranstaltung. Ebenso spiegeln die genannten Ziele nicht unbedingt die Meinung aller Teilnehmenden wider, sondern sind als einzelne Ziele zu verstehen, die im Laufe der Diskussion genannt wurden.

Thema: Hochwasserschutz an der Bundeswasserstraße Aller

Hochwasserschutz wurde als ein zentrales Thema benannt. Fachlich solide und anerkannte Grundlagen für die Entwicklung von Hochwasserschutzkonzepten wurden wiederholt eingefordert, was vor dem Hintergrund der teilweise hitzigen Diskussionen um mögliche, widersprüchliche Lösungsansätze noch weiter an Bedeutung gewinnt. Es wurde hervorgehoben, dass es wichtig sei, nicht nur zu reagieren, sondern auch ein vorausschauendes Konzept zu entwickeln, wie mit zukünftigen Hochwassersituation gut umgegangen werden könne.

<u>Folgende Aspekte / mögliche Ziele wurden in der Diskussion genannt:</u>

- Hochwasserschutz mit dem Ziel, den Abfluss zu entschleunigen und die Spitzen zu kappen
- Katastrophenschutz vor extremen Hochwasser
- Einzugsgebietsbezogen handeln: Die räumliche Grenzen eines Dialogs nur für die Bundeswasserstraße Aller wurde in Frage gestellt. Eine Möglichkeit könnte die Erweiterung zu einem Aller-Leine-Dialog sein. In jedem Fall wurde eine enge Kooperation über das Gebiet der Bundeswasserstraße hinaus für sehr notwendig gehalten.
- Dezentraler Rückhalt/Rückhalt im Gewässernetz:
  - Wo machen Deichverlagerungen und die Schaffung von Retentionsflächen Sinn?
  - Wo ist die Öffnung (Schlitzung) von Sommerdeichen evtl. sinnvoll?
  - Flächenversiegelung: Bauen und Versiegelung
- Aller als Vorfluter erhalten
- Ziel: Flächen nutzbar halten
- Bestehende Daten nutzen / beachten:
  - Datengrundlage aus Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie / Überschwemmungsgebiete
  - Ist-Zustand des Abflussverhaltens erfassen: 2-dimensionales Abflussmodell des NLWKN als Grundlage vorhanden – wahrscheinlich ausreichend

Thema: Ökonomische Landnutzung

Eine ökonomische Nutzung der Flächen z.B. für die Land- und Forstwirtschaft hat zahlreiche Schnittstellen zu vielen anderen Nutzungen. In der Diskussionsgruppe „Landnutzung“ wurde die große Herausforderung darin gesehen, diese Nutzung nicht im Widerspruch zu naturschutzfachlichen Aspekten zu sehen, sondern beide miteinander in Einklang zu bringen. Trotz unterschiedli-

cher Prioritäten in der Gruppe war eine Stimmung der Bereitschaft zu spüren, diese Herausforderung anzunehmen. Ähnlich formulierte die Gruppe „Gewässer/Auenentwicklung und Hochwasserschutz“, dass es einen erheblichen Einigungsbedarf mit den landwirtschaftlichen Nutzern gibt. Ebenso wurde mit Blick auf den Hochwasserschutz das Potential eines langfristigen Konflikts mit landwirtschaftlicher Nutzung angesprochen. Auch diese Gruppe sah großes Einigungspotential.

Folgende Aspekte / mögliche Ziele wurden in der Diskussion genannt:

- Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft durch Maßnahmen in der Gewässerentwicklung
- Umgang mit Bewirtschaftungssituation
- Synergie zwischen Landwirtschaft und Naturschutz: Einigen Vertretern der Landwirtschaft ist besonders der Erhalt der Landschaft als Wirtschaftsgrundlage für Land- und Forstwirtschaft sowie die Vermarktung naturverträglicher Erzeugerprodukte wichtig.
- Einige Vertreter des Naturschutzes stellten heraus, dass es um auentypische Elemente und Strukturen (wie z.B. Hecken und Auenwälder) gehen müsse im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes und zur Steigerung der biologischen Vielfalt.
- Bodenmanagement: Als besonders wichtig im Bereich der Landnutzung wurde der Umgang mit den Böden in der Aue gesehen. Wie bereits in den Vorträgen am Vormittag deutlich wurde, ist hier ein Bodenmanagement erforderlich. Hier ist zu berücksichtigen, dass nicht jede denkbare Nutzung möglich ist.
- Altlastenmanagement
- Rückhalt von „Schadstoffen“
- Ziel: Zukunftssichere Landwirtschaft,
- Ziel: Standort-Angepasste landwirtschaftliche Nutzung,
- Ziel: artenreiches Grünland
- Ziel: Erhalt der Landschaft als Wirtschaftsgrundlage für Land- und Forstwirtschaft
- Vermarktung von naturverträglichen Erzeugerprodukten
- Möglicherweise Nutzungseinschränkungen

Thema: Freizeit an der Aller

Die Nutzungen durch Freizeit und Tourismus waren in allen Diskussionsgruppen präsent. In der Gruppe „Freizeit und Tourismus“ wurden die Vielfalt der Nutzungen und die Verzahnung auch mit ökologischen Zielen besonders deutlich (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** und **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Folgende Aspekte / mögliche Ziele wurden in der Diskussion genannt:

- Ziel Tourismusentwicklung: Welche Art wird gefördert/Besucherlenkung/Bildung und Information
- Ausgleich zwischen Ökologie und Freizeitnutzung
- Sportbootnutzung, Personenschifffahrt
- Ziel: Gesamte Allerflächen für Fischerei zur Verfügung stellen über die Verbindung von Altarmen / Kuhlen mit der Aller und Verbesserung der Durchgängigkeit für Fische (Aufstiegsanlagen)
- Infrastruktur: Zugänge zum/vom Wasser: Anlegestellen, Badestellen, freier Zugang zu Jagd- und Angelplätzen, Ein- /Ausstiegsstellen, Slipstellen, Rast- und Biwakplätze.

Thema: Stärkung des Naturhaushalts

Naturschutz bzw. die Stärkung des Naturhaushalts wurde bereits in den vorangegangenen Themen als ein rahmengebender Aspekt mitdiskutiert.

Folgende Aspekte / mögliche Ziele wurden in der Diskussion genannt:

- Verbesserung der Lebensräume für Flora und Fauna
- Natur- und Landschaftsschutz
- Landschaftsstrukturen (Hecken, Altgewässer)
- Bodenerosion

- Gewässerrandstreifen (zusammen mit den Landwirten)
- Entwicklung von auentypischer Strukturen
- Erhöhung der biologischen Vielfalt
- Extensive Gewässerunterhaltung

Thema: Erneuerbare Energie Wasserkraft

Folgende Aspekte / mögliche Ziele wurden in der Diskussion genannt:

- Umgang mit Wasserspiegellagen (Hademstorf – potentielle weitere Forschungswasserrad-anlage)
- Wissenschaftliche Begleitforschung (z.B. ökologische Auswirkungen)

Thema: Integration und Maßnahmenumsetzung

Unabhängig von fachlich spezifischen Aspekten wurde in allen Diskussionsgruppen betont, dass ergebnisorientiert und integriert gearbeitet werden sollte. In der Diskussionsrunde „Freizeit und Tourismus“ bestand hohe Motivation, direkt mit konkreten Planungen zu beginnen und sich um Finanzierungen und Vermarktung der Region zu bemühen. In diesem Zusammenhang wurde auch in den anderen Gruppen deutlich, dass zunächst Klarheit zum Ziel des Dialogprozess herzustellen sei. An dieser Stelle soll auch erwähnt werden, dass einige Akteure bei den Diskussionen vermisst wurden. Diese waren zwar zum größten Teil eingeladen (s. Anhang 1, S. 6)worden, konnten oder wollten sich aber nicht aktiv in die Veranstaltung oder die jeweiligen Diskussionen einbringen.[2]

Folgende Aspekte / mögliche Ziele wurden in der Diskussion genannt:

- Planungen/Maßnahmen sollen Landwirtschaft, Hochwasserschutz, Naturschutz integrieren
- Die Forderungen „Bürokratie verringern“ und „Rechtssicherheit“ als „Rahmenbedingungen“ wurden von der ganzen Gruppe akzeptiert, während der Aspekt der „Zukunftssicherung“ zwar als Wunsch gesehen wurde, aber noch weiter konkretisiert werden müsste.
- Wer erteilt den Auftrag für das Projekt? Wer ist Projektträger?
- Was ist das Projektziel?
- Wer macht die nächsten Schritte und sorgt für die Regionalität?
- Finanzierung aus Bundesmitteln?
- Träger der Maßnahmen?

Text: Ilke Borowski-Maaser (Interessen Im Fluss), Julia Mußbach (NABU)
Foto: Terra-air/W.Kundel, 11/2015

[2] Auf die Frage „Wen haben Sie vermisst?“ antwortete die **Gruppe Freizeit und Tourismus**: Tourismusverbände wie DTV, Reiseland Niedersachsen oder Mittelweser Touristik, Gastronomie (DEHOGA, Campingplätze, Kommunalvertreter/innen (Politik und Verwaltung) aus allen anliegenden Kommunen, Landwirtschaftskammer und Landvolk, Sportfischer, Jägerschaft, Denkmalschutz, Forst, Wassersportverbände wie Bundesverband Kanu, Deutscher Ruderverband, ADAC, ADFC, VCD, Reiter, Gewerbliche Schifffahrt (Fahrgastreedereien). Von Seiten der **Gruppe Landnutzung** wurden lediglich die Erholungs- und Freizeitnutzer/innen genannt. In der **Gruppe Gewässer/Auenentwicklung** wurden Fischereigenossenschaften, Untere Jagdbehörden, Hegegemeinschaften, Vertreter der Flächeneigentümer und der Niedersächsische Heimatbund vermisst.

Anhang 1: Einladungsverteiler

	Institution/Organisation
Bundesebene	
Bundesministerien	BMUB (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit)
	BMVI (Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur)
Bundesbehörden	Umweltbundesamt (UBA)
	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
	Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)
	Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS)
	GDWS Außenstelle Mitte
	WSA Verden
	WSA Koblenz
Flusseinzugsgebiet	Flussgebietsgemeinschaft Weser (FGG Weser)
MdB (Mitglieder des Bundestages)	CE: Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD
	HK: Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD
	VER: Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, SPD
Landesebene	
Landesministerien	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (MU)
	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW)
Landesbehörden	Niedersächischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Betriebstelle Verden, Hannover, Lüneburg)
	Landesamt für Verbraucherschutz - Binnenfischerei und fischereikundlicher Dienst
	Landwirtschaftskammer Niedersachsen
	Amt für regionale Landesentwicklung
	Landesforsten, Forstamt Rotenburg
	Landesforsten, Forstamt Fuhrberg
	Klosterkammer Niedersachsen
	Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
MdL	CE: Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, SPD
	HK: CDU, FDP, SPD
	VER: Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, SPD
Verbände auf Landesebene	NABU Niedersachsen
	BUND Niedersachsen
	Landessportfischerverband Niedersachsen
	Landeskanu-Verband Niedersachsen
	Landesverband Motorbootsport Niedersachsen e.V.
	Wasserverbandstag e.V.
	Niedersächsischer Heimatbund e.V.
	Landesjägerschaft
Regionale Ebene	
Behörden	CE/Stadt: Dezernat IV, Fachdienst Umwelt/UWB, UNB
	CE/LK: Dezernent III, Umwelt und ländlicher Raum, UNB, UWB
	HK: Fachbereich 09 Bau, Wirtschaft, Umwelt, UNB, UWB, Stiftung Heidekreis
	VER/Stadt : Umwelt- und Naturschutz

	VER/LK: Fachbereich 04, Fachdienst Wasser, Abfall und Naturschutz, UNB, UWB
Kommunen	Stadt Celle
	Stadt Verden
	Gemeinde Dörverden
	Gemeinde Kirchlinteln
	SG Rethem/Aller (inkl. Frankenfeld, Häuslingen, Böhme)
	Gemeinde Häuslingen
	Gemeinde Frankenfeld
	SG Ahlden/Aller (inkl. Hodenhagen, Grethem, Eickeloh, Hademstorf)
	Gemeinde Hambühren
	SG Schwarmstedt (inkl. Buchholz/Aller, Essel, Gilten)
	Winsen/Aller
	Wietze
Landrat	Celle
	Heidekreis
	Verden
Fraktionsvorsitzende	CE: Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, SPD, WG Landkreis
	HK: Bündnis 90/Die Grünen, Bürger Union, CDU, SPD, WBL
	VER: Bündnis 90/Die Grünen, FDP, CDU, SPD
Landwirtschaft	Landvolk Niedersachsen – Kreisverband Celle
	Landvolk Niedersachsen – Kreisverband Lüneburger Heide/SFA
	Landvolk Niedersachsen – Rotenburg-Verden
	Ökoring Visselhövede
	Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH
Verbände	
Angler/Fischer	ASV Winsen/Aller
	FV Celle von 1907 e.V.
	Verein der Sportfischer Verden (Aller) e.V.
	Schwarmstedter Fischereiverein
	ASV Aller-Leine e.V. Schwarmstedt
	AV Rethem/Aller e.V.
	SAV Ahlden/Aller e.V.
	SAV Groß Häuslingen e.V.
	SAV Hodenhagen e.V.
	Fischereigenossenschaft Weser-Aller
	Fischereigenossenschaft Aller 2
Tourismus	Bootsverleih Allerhorn
	Boote Winsen/Aller
	Bootsstation ter Wemme
	Kanu-on-Tour
	Meyer´s Kanutour
	Kanu-Feeling
	Flößerei Aller-Leine e.V.
	Heimat- und Fährverein Otersen
	Celler Schifffahrt

	Flotte Weser
Wassersport	Wasserski- und Motorbootclub "Allerthal" e.V.
	Yacht-Club Celle e.V.
	Kanu-Gesellschaft Celle e.V.
	Celler Kanu-Wanderer e.V.
	Wassersportclub Unteraller e.V.
	RC Ruderclub Ernestinum-Hölty Celle e.V.
	Paddel-Klub Celle e.V.
	Celler-Ruder-Verein
	Verdener Ruderverein e.V.
	Verdener Motorboot-Verein e.V.
	Wassersportverein Verden e.V.
	Wassersportverein Dörverden e.V.
	Oldauer Bootsclub
	Marina Bay Jachtclub (Hafen Marklendorf)
	WSC Westen e.V.
Natur-/Umweltschutz	Aller-Projekt (Bundesprogramm Biologische Vielfalt)
	BUND – Kreisverbände CE, HK, VER
	NABU – Kreisverbände CE, HK, VER
Wasser-/Bodenverbände	Wasser- und Bodenverband Hohenaverbergen-Luttum-Armsen
	UHV Nr. 44 Untere Fuhse
	UHV Nr. 46 Wietze
	UHV Nr. 54 Untere Leine
	UHV Nr. 57 Alpe-Schwarze Riede
	UHV Nr. 35 Weser-Aller-Dreieck
	UHV Nr. 56 Böhme/58 Lehrde/Nr. 59 Gohbach (Dachverband Aller-Böhme)
	UHV Nr. 55 Meiße
	UHV Nr. 45 Örtze
Deichverbände	Deichverband Frankenfeld-Hedern
	Deichverband Bierde-Eilte
	Oterser Deichverband
	Deichverband Hülsen
	Deichverband Westen-Diensthop
	Stedorfer Deichverband
	Deichverband Eilte
	Deichverband Bosse
	Deichverband Hodenhagen
	Deichverband Rethem-Wohlendorf
	Deichverband Kirchwahlingen-Rethem
	Westener Deichverband
Sonstige Nutzer	TU Braunschweig/Salzgitter AG (Forschungswasserradanlage Bannetze)

Akteursforum Aller: „Mehr Vielfalt für die Aller und ihre Aue – Rahmenbedingungen und Perspektiven für eine ökologische Entwicklung und Nutzung“

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER 2015 | 8:45-16:30 UHR

8:45 Uhr	**Anmeldung & Kaffee**
9:15 Uhr	**Begrüßung** Holger Buschmann, *NABU-Niedersachsen* Kay Nitsche, *Umweltministerium Niedersachsen* Thilo Wachholz, *Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt*
9:45 Uhr	**Ansätze zu mehr Naturnähe in der Allerniederung am Beispiel des Altgewässerkonzeptes und der Maulohe** Bernhard Stutzmann, *Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz*
10:10 Uhr	**Bundeswasserstraße Aller im Wandel** Thomas Rumpf, *Wasser- und Schifffahrtsamt Verden*
10:35 Uhr	**Mehr Vielfalt für die Aller und ihre Auen – Sachstand und Vision** Julia Mußbach, *NABU-Bundesverband*
11:00 Uhr	**Kaffeepause**
11:20 Uhr	**Die Aller – Perspektiven aus Sicht der Kommunen** Björn Gehrs, *Aller-Leine-Tal-Initiative/ Samtgemeinde Schwarmstedt*
11:45 Uhr	**Landnutzungsaspekte in der Allerniederung** Imke Mersch/Rainer Behrens, *Landwirtschaftskammer Niedersachsen*
12:10 Uhr	**AllerGrün – Ein Projekt zum Grünlandverbund in der Allerniederung** Lisa Querhammer, *Naturschutzstiftung Heidekreis*
12:35 Uhr	**Renaturierung der Unteren Havel – Vorbild für die Aller?** Rocco Buchta, *Leiter NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie*
13:00 Uhr	**Mittagspause mit Buffet**
14:00 Uhr	**Diskussionsrunden zu folgenden Themen:** - Freizeit & Tourismus - Gewässer-/Auenentwicklung & Hochwasserschutz - Landnutzung *Wie wollen Sie die Aller und ihre Auen in Zukunft (weiter) nutzen, wie sollen sie sich entwickeln?*
15:15 Uhr	**Kaffeepause mit Präsentation der Ergebnisposter**
15:45 Uhr	**Ergebniszusammenfassung/Nächste Schritte**
16:30 Uhr	**Ende der Veranstaltung**

Moderation: Ilke Borowski-Maaser und Team, *Interessen Im Fluss*

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Aufgrund der begrenzten Raumgröße behalten wir uns vor, die Teilnahme auf einen Vertreter/Organisation zu beschränken.

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 01.12.2015 unter

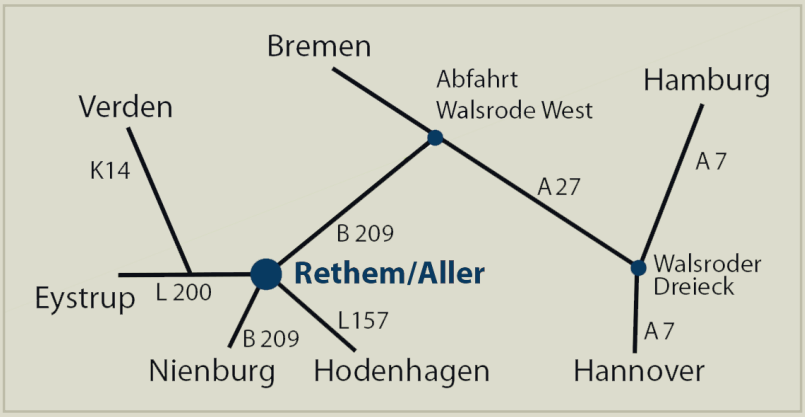
www.NABU.de/Akteursforum

DIESES PROJEKT WIRD GEFÖRDERT VON:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Umwelt Bundesamt

Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Projektträger.



Veranstaltungsort
Burghof Rethem e.V.
Lange Straße 2
27336 Rethem an der Aller
Anfahrtsbeschreibung: www.burghof-rethem.de

Kontakt
Julia Mußbach
Referentin Gewässerpolitik
Tel. 030.28 49 84-1629
Fax 030.28 49 84-2000
Julia.Mussbach@NABU.de
www.NABU.de

Anhang 3: Diskussionsergebnisse zur Frage 2

Welche (aktuellen/zukünftigen) Nutzungen sind zentral im Kontext einer ökologischen Entwicklung der Aller und ihrer Aue?[3]

Gruppe: Freizeit & Tourismus	**Gruppe: Landnutzung**	**Gruppe: Gewässser-/Auenentwicklung & Hochwasserschutz**
	• Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	• Hochwasserschutz: Entschleunigung Hochwasser, Kappung der Spitzen • Abflusssicherung/extensive Gewässerunterhaltung • Vorfluterfunktion erhalten • Grundwasser-Management
• Wassersportliche Nutzung mit muskel- und motorbetriebenen Booten/ Flößen/Schiffen • Angelsportliche Nutzung	• Fischerei /Jagd • Freizeit / Erholung	• Fischerei, Angeln, Jagd • Personenschifffahrt • Tourenmotorbootsport • Paddeln, Wasserrastplätze, Baden
• Zugänge zum/vom Wasser: Anlege-, Bade-, Ein-/Ausstiegs-, Slipstellen; Rast- und Biwakplätze	• Verkehrliche Infrastruktur	
	• Lebensraum für Flora und Fauna	• Stärkung des Naturhaushalts
	• Landwirtschaft (intensiv, extensiv) • Grünlandwirtschaft • Ackerbewirtschaftung • Hecken	• Artenreiches Grünland • Zukunftssichere Landwirtschaft • standortangepasste (landwirtschaftliche) Nutzung
	• Forstwirtschaft / Wald	
		• Rückhalt von „Schadstoffen“
	• Abbau von Bodenschätzen	
	• Energiegewinnung Boden / Wasser (WKA)	• Regenerative Energienutzung

[3] Die Themen wurden von der Moderatorin grob geclustert, um zu zeigen, dass die Gruppen über sehr ähnliche Inhalte diskutiert haben.

Anhang 4: Diskussionsergebnisse zur Frage 3

Welche Schnittstellen zwischen den Nutzungen bestehen bzw. müssen berücksichtigt werden?

Gruppe: Freizeit & Tourismus	**Gruppe: Landnutzung**	**Gruppe: Gewässser-/Auenentwicklung & Hochwasserschutz**

• Schifffahrt mit
  ○ Naturschutz
  ○ Landwirtschaft
  ○ Freizeitnutzung
• Freizeitnutzung mit
  ○ Flächennutzung
  ○ Naturschutz
  Zu beachten:
  ○ Erreichbarkeit und Zuwegung von Ufer und Wasserflächen, Stränden, Wasserplätzen; Anlande-Verbote;
  ○ Einbindung in Tourismus-Initiativen wie Aller-Leine-Tal, Radfernwegenetze
	• Erosionsschutz mit Hochwasserschutz
	• Erhöhung von Retentionsflächen mit
	  ○ Naturschutz
	  ○ Hochwasserschutz
	  ○ Landwirtschaft
	• Klimaschutz zu
	  ○ angepassten Nutzungen
	• Erhöhung der Nutzungsvielfalt mit
	  ○ Sanftem Tourismus
	  ○ Verschiedene Einkommenszweige für Landwirtschaft
	  ○ Naturschutz, da vielfältige Landschaftsstrukturen entwickelt und erhalten werden
	  All diese Aspekte würden aus Sicht der Teilnehmenden dazu führen, dass sich eine Steigerung der Lebensqualität für die an der Aller lebende Bevölkerung ergibt.
	• Versiegelung einschränken mit
	  ○ Siedlungsentwicklung im Auengebiet
	  ○ Schutz empfindlicher Böden
		• Stärkung des Naturhaushalts zu
		  ○ Hochwasserschutz
		  ○ Landwirtschaft (Einigungsbedarf)
		• Schnittstellen Hochwasserschutzkonzept für die Bundeswasserstraße Aller mit Leine und Einzugsgebiet der gesamten Aller

Anhang 5: Fotodokumentation der Diskussionsergebnisse Gruppe Freizeit & Tourismus

Abbildung 1: Diskussionsergebnisse zu Frage 2 Nutzungen (Foto: NABU/Fotostudion Fender)

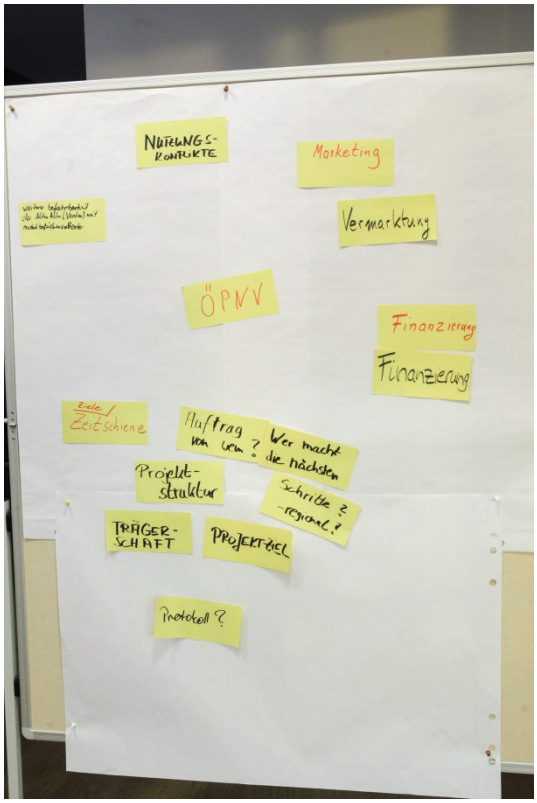


Abbildung 2: Offene Fragen der Gruppe Freizeit & Tourismus (Foto: NABU/Fotostudio Fender)

Gruppe Landnutzung

Abbildung 3: Diskussionsergebnisse zu Frage 2 Nutzungen (Foto: NABU/Fotostudion Fender)

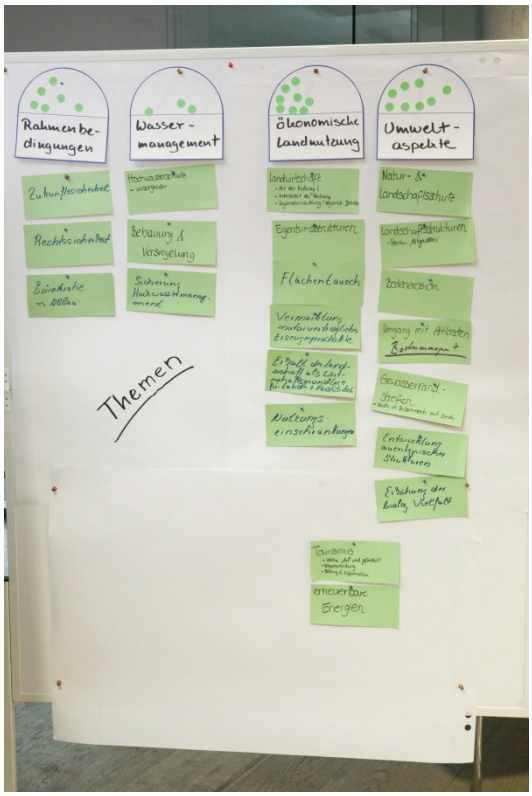


Abbildung 4: Themen, die aus Sicht der Gruppe Landnutzung weiterbearbeitet werden sollen (Foto: NABU/Fotostudio Fender)

Gruppe Gewässer-/Auenentwicklung & Hochwasserschutz

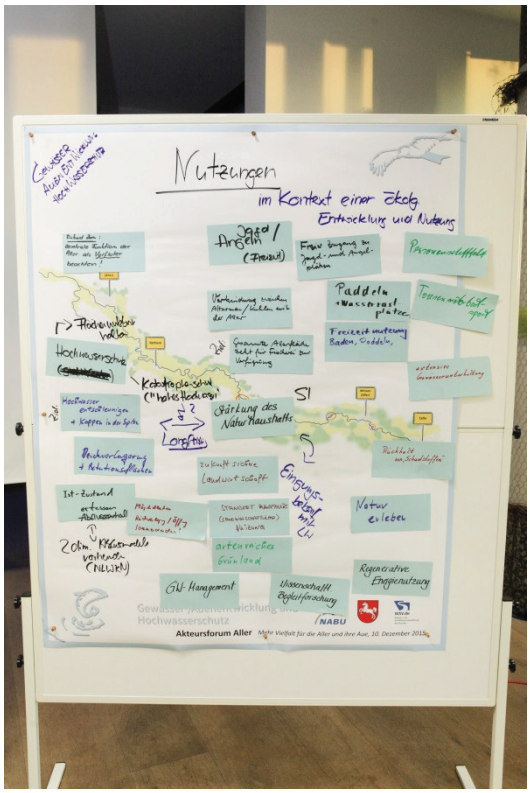


Abbildung 5: Diskussionsergebnisse zu Frage 2 Nutzungen (Foto: NABU/Fotostudion Fender)

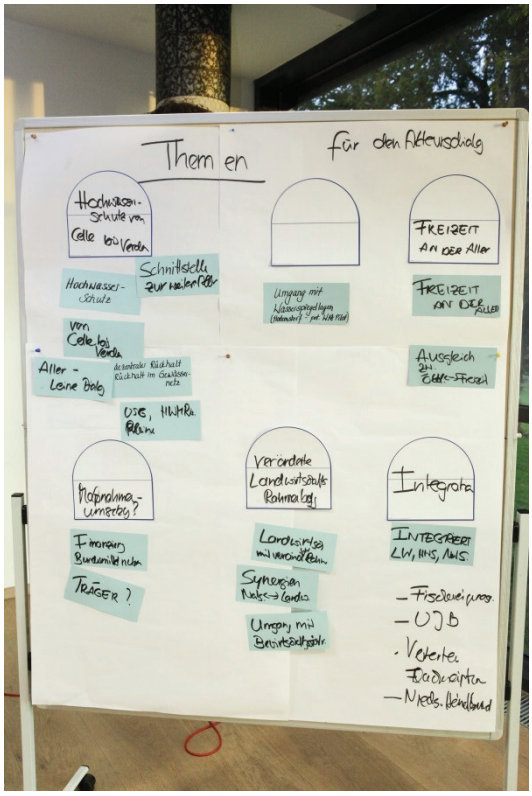


Abbildung 6: Themen, die aus Sicht der Gruppe Landnutzung weiterbearbeitet werden sollen (Foto: NABU/Fotostudio Fender)